

**Die drei ??? und der Super-Papagei**  
Vergleich von Hörspiel und Buch und Versuch einer  
Gattungszuordnung

Hausarbeit im Rahmen des Seminars  
*Hörbücher im Literaturunterricht (SS 2007)*  
*Dr. Gudrun Stenzel*

vorgelegt von:

Thomas Leffler

<b>1. Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>2. Vergleich von Hörspiel und Buch „Die drei ??? und der Super-Papagei“</b>	<b>2</b>
<i>2.1 Inhaltliche Aspekte</i>	2
2.1.1 Umfang	2
2.1.2 Handlung	3
2.1.3 Figuren	11
2.1.4 Verhältnis und Perspektive von Erzählung und Hörspielszenen	12
2.1.5 Zwischenfazit	12
<i>2.2 Die Ausdrucksmittel</i>	13
2.2.1 Sprecher	13
2.2.2 Geräusche	15
2.2.3 Musik	17
2.2.4 Zwischenfazit	19
<i>2.3 Abschließender Gesamteindruck</i>	19
<b>3. Sind die drei ??? eine typische Detektivgeschichte?</b>	<b>20</b>
<i>3.1 Das Verbrechen</i>	20
<i>3.2 Der Detektiv</i>	21
<i>3.3 Die Variationen</i>	22
<i>3.4 Die typischen Gütezeichen einer Detektivgeschichte</i>	23
<i>3.5 Die Rolle von Alfred Hitchcock</i>	24
<i>3.6 Merkmale von Kriminalgeschichte und Thriller</i>	25
<i>3.7 Abschließendes Fazit</i>	26
<b>4. Resümee</b>	<b>27</b>
<b>5. Literaturverzeichnis</b>	<b>28</b>

## 1. Einleitung

Im Rahmen dieser Hausarbeit vergleiche ich die Hörspielfolge „Die drei ??? und der Super-Papagei“ mit der gleichnamigen Buchfassung. Dabei stehen besonders die inhaltlichen Aspekte der Handlung und die Ausdrucksmittel Stimme, Geräusche und Musik im Fokus der Analyse. Es wird versucht aufzuzeigen, wie Veränderungen der Hörspielversion gegenüber der Buchfassung, etwa Kürzungen bei Nebenhandlungen und Nebenfiguren Auswirkungen auf dieses haben. Im Anschluss daran wird untersucht, in wie weit die Hörspielserie der drei ??? dem Gattungsbegriff einer klassischen Detektivgeschichte entspricht oder sie Elemente bzw. Überschneidungen anderer Gattungen aufweist.

## 2. Vergleich von Hörspiel und Buch „Die drei ??? und der Super-Papagei“

Das zu analysierende Hörspiel ist eine Neuauflage von 1999, auf Grund von auslaufenden Lizenzrechten und Lizenzstreits der Originalversion von 1979. Dabei wurden aber nur die Musikstücke neu gemischt, sodass die Handlung und Sprecher unberührt blieben. Das merkt man besonders an der noch sehr jugendlichen Stimme von Justus Jonas alias Oliver Rohrbeck, die sich im Laufe der Zeit doch etwas geändert hat bis zu ihrer Bekanntheit heutiger Zeit. Das Hörspiel ist eine gekürzte Umsetzung des Buchs mit dem identischen Titel „Die drei ??? und der Super-Papagei“ von Robert Arthur. Das Buch ist eine ungekürzte Ausgabe und basiert auf der amerikanischen Vorlage „Alfred Hitchcock and The Three Investigators in The Mystery of the Stuttering Parrot“ aus dem Jahre 1964. In der Originalausgabe ist es Fall Nummer 2 der „Three Investigators“, in Deutschland Fall Nummer 8<sup>1</sup> und in der Hörspielserie der erste Fall der drei ???. Auf eine daraus entstehende Problematik wird in der folgenden Analyse unter anderem eingegangen.

### 2.1 Inhaltliche Aspekte

#### 2.1.1 Umfang

Die Buchausgabe ist 143 Seiten stark, unter anderem mit einem Vorwort und einer Art Schlusswort („Zum guten Schluß: Alfred Hitchcock“) des fiktiven Erzählers Alfred Hitchcock, der sich als Schirmherr der drei ??? ausgibt und versprochen hat, jeden

---

<sup>1</sup> Alfred Hitchcock schreibt allerdings in seinem Vorwort „Hier ist also Fall Nummer sieben!“

interessanten Fall zu veröffentlichen. Im Vorwort schildert Alfred Hitchcock diesen Tatbestand noch einmal und richtet sich sowohl an Serienkenner, die sofort umblättern und mit dem Fall starten können, als auch an Serienneulinge, denen eine kurze Charakterisierung der drei ??? geliefert wird. Im Schlusswort beschreibt er den weiteren Werdegang der Nebenfiguren dieses Falls Mr. Claudius, Carlos und sein Onkel Ramos sowie Hugenyay und seine Helfer, um noch ausstehende Fragen damit zu beantworten, schließlich soll am Ende einer Detektivgeschichte keine Frage mehr offen sein (vgl. Suerbaum 1998, S. 87). Das Schlusswort endet mit einem Verweis auf das wachsende Vertrauensverhältnis zu den drei ??? seitens Alfred Hitchcocks. Die Hörspielversion realisiert weder Vor- noch Nachwort von Alfred Hitchcock, sondern wird eingerahmt von der Titelmusik der drei ???, wonach sofort der Fall „Super-Papagei“ startet. Die Dauer beträgt ca. 52 Minuten und hat damit die typische Länge, wie sie früher gesendete Hörspiele aufwiesen (vgl. Wilpert 1989, S. 385). Beim heutigen technischen Stand ist das Vorkommen von Schnitten und Überblenden sowie Orts- und Szenenwechsel (vgl. ebd.) etwas Gebräuchliches und findet sich selbstverständlich auch bei den drei ??? wieder. Allerdings ist das Sprecherarsenal umfangreich, jedoch sehr gut zu unterscheiden. Auf den Gebrauch der Ausdrucksmittel wird in Kapitel 2.2 genauer eingegangen. Im Folgenden wird analysiert, wie in der Hörspielversion gegenüber der Buchversion gekürzt wurde und welche Auswirkungen dies hat.

### 2.1.2 Handlung

Da die Hörspielversion eine Umsetzung der Buchfassung ist, wurde die Haupthandlung selbstverständlich nicht verändert. Die drei ??? versuchen das Rätsel um die seltsamen Sprüche der Papageien zu lösen, um so an das Versteck des gestohlenen Bildes von Mr. Claudius zu gelangen. Dabei müssen sie sich anfangs gegen Mr. Claudius erwehren, bis sie mit ihm zusammen arbeiten, um dem Kunstdieb Victor Hugenyay zuvor zu kommen. Da allerdings wohl aus Zeitgründen<sup>2</sup> auf einige Nebenhandlungen verzichtet wurde, hat dies natürlich auch Auswirkungen auf einige Elemente der Haupthandlung, wie weggelassene Schauplätze oder Nebenfiguren. Beschrieben werden nur die Auslassungen oder Veränderungen gegenüber dem Buch.

---

<sup>2</sup> Man bedenke die typische Laufspielzeit einer damaligen Kassette

Aus dem ersten Kapitel „Ein Hilferuf“ wurde lediglich die Szene weggelassen, in der Peter Shaw sich in einer Weinrebe verheddert und von Justus befreit wird (S.8f). In dieser Szene kommt das hochgeschätzte Taschenmesser von Justus vor, mit welchem er im Hörspiel später Mr. Fentriss von seinen Fesseln befreit. Im Buch wird darauf jedoch nicht genauer eingegangen, sondern „die Fesseln erwiesen sich als ziemlich locker und waren bald gelöst“ (S. 19). Da Justus im Hörspiel jedoch ansagt, dass er die Fesseln durchschneidet, ist davon auszugehen, dass er dafür ein Schneidwerkzeug benutzt, welches er entweder bei sich führt oder im Zimmer gefunden hat. Auf die Weinreben-Szene kann also aus Zeitgründen verzichtet werden. Es wird zwar in der Szene im Buch auch deutlich, dass Peter Shaw sehr ängstlich ist und Justus sich gewählt ausdrückt, aber das kommt sowohl im Buch als auch im Hörspiel an anderen Stellen häufig genug vor. Wenn Justus und Bob das Haus verlassen (S. 14f) setzt im Hörspiel Alfred Hitchcock ein, der in diesem Hörspiel nur als extradiegetisch-heterodiegetischer Erzähler (vgl. Martinez/Scheffel 2005, S. 81) vorkommt und berichtet von der Enttäuschung der Detektive, die sonst in einem Dialog zwischen den beiden ersichtlich wird. Am Ende des Kapitels erkennt Justus, dass zum Haus von Mr. Fentriss keine Telefonleitungen führen, die in den USA oberirdisch verlaufen, was er im Hörspiel Peter erklärt, im Buch als Fußnote vermerkt ist.

Das zweite Kapitel beginnt damit, dass der Rolls Royce der drei ??? auf dem Weg zurück zum Haus von Mr. Fentriss Mr. Claudius ausweichen muss. Justus plädiert im Buch dafür, ihm zu folgen, während Peter sich lieber um Mr. Fentriss kümmern will. Diese Szene kommt im Hörspiel gar nicht vor. Im Unterschied zum Buch, wo Mr. Fentriss vor zehn Jahren ein Theaterstück über Lucullus geschrieben hat, hat er es im Hörspiel erst vor kurzem verfasst. Der Eselskarren mit dem Esel Pablo, der im Buch häufiger in Verbindung mit Onkel Ramos (als er die Papageien verkaufte) oder Carlos vorkommt, wird im Hörspiel überhaupt nicht erwähnt. Die Schilderung des Diebstahl von Lucullus wird im Hörspiel auch nicht thematisiert. Der Einschub in diesem Kapitel von Alfred Hitchcock wird auch im Hörspiel umgesetzt, worauf die Begegnung mit Miss Irma Waggoner folgt, bevor die beiden Detektive in den Wagen steigen. Im Buch wollen sie nach Hause fahren und stoßen beinahe mit dem Wagen von Hugenay und seinen Helfern zusammen (drittes Kapitel, S. 26ff). Dabei glaubt Peter den im Wagen sitzenden Hugenay zu erkennen, ist sich aber nicht sicher, woher er ihn kennt. In der Buchreihe ist er ihnen schon aus einem früheren Fall

bekannt. Da diese Folge die erste der Hörspielserie ist, können sie Hugenay noch nicht kennen, weswegen diese Szene komplett herausgenommen wurde. Von Hugenay erfahren sie im Hörspiel erst später durch Mr. Claudius, der glaubt, die drei ??? würden für Hugenay arbeiten. Im Buch werden Justus und Peter durch Morton auf die umherschwebende Miss Waggoner aufmerksam gemacht. Das Gespräch mit Miss Waggoner ist im Buch etwas ausführlicher und findet in ihrem Haus statt. Der Anschlag auf Justus und Peter beim Verlassen des Hauses kommt im Hörspiel gar nicht vor, da endet die Szene mit Schneewittchens Spruch und Alfred Hitchcocks Einschub aus dem Buch. Im Anschluss sind schon mehrere Tage erfolglos verstrichen und Justus, Peter und Bob treffen sich zu einer Besprechung in der Zentrale.

Im Buch werden Bob und seine Mutter in Kapitel vier eingeführt und man erfährt etwas über die Geheimgänge zur Zentrale der drei ???. Im Buch ist diese versteckt hinter viel Zeug auf dem Schrottplatz und nur die drei ??? kennen die Geheimgänge und betreten sie. Bspw. muss sich Carlos später die Augen zu halten, wenn Justus in die Zentrale geht. Im Hörspiel ist es aber scheinbar viel offener, da die drei ??? prompt Tante Mathilda antworten, wenn diese nach ihnen ruft oder sucht. Im Buch schleichen sie erst durch Geheimgänge. Aufgrund des Hörspielcharakters klingelt das Telefon der Zentrale auch, während es im Buch lediglich aufleuchtet, da sonst jeder den Standort der Zentrale erführe. Während die drei ??? im Hörspiel schnell die Telefonlawine starten, allerdings ist ein Zahlendreher im Kennzeichen von Mr. Claudius, wird im Buch noch auf Tante Mathilda eingegangen, die Justus zum Fensterputzen einspannen will. Die drei ??? sind ratlos, wie sie weiter vorgehen sollen und auf die Hilfe der Polizei können sie nicht zurückgreifen, da sie sich gegenüber Mr. Fentriss und im Buch auch Miss Waggoner zum Schweigen verpflichtet haben.

Im folgenden Kapitel „Die Telefonlawine rollt“ beratschlagen die drei ??? über die Belohnung für sachdienliche Hinweise. Im Buch fällt diese weitaus größer aus als im Hörspiel, wo lediglich mit dem Rolls Royce gefahren werden darf. Im Buch bekommt Carlos später zusätzlich Geld, um sich Material für die Reparatur seines Hauses zu kaufen und die Miete zu bezahlen. Im Hörspiel bekommt er fünf Dollar, woher aber genau die stammen ist nicht ganz klar. Diese Szene wurde verkürzt, da die Geschichte um die Wohnverhältnisse und Lebensumstände von Carlos und seinem Onkel und die Gutmütigkeit von Mathilda und Titus Jonas im Buch viel umfangreicher

und detaillierter geschildert wird, sodass es schon sozialkritische Züge annimmt. Im weiteren Verlauf des Kapitels trete wieder zu Hause Bob und seine Mutter auf, da die Leitungen auf Grund der Telefonlawine besetzt sind. In seinem Zimmer rechnet Bob aus, wie viele Anschlüsse durch diese belegt sein könnten, was er im Hörspiel im Dialog mit Justus noch in der Zentrale tut. Während die drei ??? im Hörspiel auf einen Rückruf warten, erkennt Justus den Fehler in den Sprüchen der drei ???. Im Buch dagegen kommt Bob auf den Fehler und sie treffen sich anschließend in der Zentrale um Informationen entgegen zu nehmen. Sie erkennen die Absicht hinter den Sprüchen und wittern einen größeren Fall. Der anschließende Einschub von Alfred Hitchcock, der ihnen beipflichtet, wird im Hörspiel nicht verarbeitet. Zum Ende des Kapitels rufen wie im Hörspiel Kinder an, die aber keine wichtigen Hinweise liefern können.

Aus dem anschließenden Kapitel „Ein unverhoffter Besuch“ wurde ziemlich viel gekürzt, u. a. zeigen sich jetzt schon Auswirkungen aus früheren Kürzungen. Im Buch sucht Tante Mathilda Justus auf, um ihm die Ankunft von Carlos mitzuteilen. Es folgen wieder Schilderungen der Geheimgänge, beides wurde im Hörspiel jedoch weggelassen und durch einen kurzen Erzählerbericht ersetzt. Zwar hat Carlos seinen Esel dabei, wo der aber verbleibt, als er mit dem Rolls Royce nach Hause fährt, bleibt ungewiss. Im Buch fährt hierfür Kenneth extra mit dem Lastwagen hinterher, auf dem der Esel und die Materialien für die Reparatur sind. Während sie im Hörspiel auf Justus' Hinweis das letzte Stück zum Haus zu Fuß gehen und schon Schreie von Mr. Claudius zu hören sind, wird im Buch erst das Ankommen von Carlos im Viertel beschrieben und er verweist auf den schlechten Weg, weswegen zu Fuß gegangen wird. Den Rolls Royce brauchen sie nicht mehr, da sie mit Kenneth zurück fahren können. Im Vergleich zum Hörspiel ist Bob nicht dabei, weil er in der Buchfassung in der Bibliothek aushelfen muss. Nach der Flucht von Mr. Claudius verweist Peter auf Kenneth, der ihnen hätte helfen können. Da der in der Hörspielversion gar nicht mitgefahren ist, verweist Peter hier auf Morton. Im Hörspiel erscheint die Frau mit Blackbeard einfach in der Behausung, dabei wird sie im Buch von Kenneth mitgenommen und Blackbeard spricht ziemliche Schimpfworte, die aber verständlicherweise im Hörspiel nicht vorkommen.

Von nun an gehen Buch und Hörspiel ziemlich differenzierte Wege. Im Hörspiel kaufen die drei ??? Blackbeard und erfahren von Onkel Ramos die Hintergründe um die Papageien. In ihrer Zentrale halten die drei ??? noch mal Rückschau über alle

gesammelten Informationen, bis Justus über Telefon<sup>3</sup> informiert wird, dass Mr. und Mrs. Claudius am Tor zum Schrottplatz stehen und um ein Gespräch bitten. Alfred Hitchcock spricht von der „Sensation des Falles Super-Papagei“. Der Hörer und die drei ??? erfahren durch Mr. Claudius von Hugenyay und dass ihm rechtmäßig das gestohlene Bild gehört, um dessen Versteck sich das ganze Papageienrätsel dreht. Von nun an arbeiten die drei ??? mit Mr. Claudius zusammen und treffen sich bei ihm in einer gemieteten Wohnung mit den Papageien, um das Rätsel zu lösen. Dabei erkennt Justus den Wert von Blackbeard, der alle Sprüche kennt und aufsagt, während die anderen Papageien schweigen. Das Geheimnis hinter der Botschaft entschlüsseln die drei ??? später gemeinsam in ihrer Zentrale und sie machen sich auf den Weg zum Friedhof.

Im Buch dagegen fliegt Blackbeard davon und die drei ??? erfahren von Carlos den Werdegang von John Silver, da sein Onkel zu schwach dafür ist. Er hat eigentlich sieben Papageien trainiert, aber weil einer starb, musste sein eigener Mynah Blackbeard, der beim Training der übrigen Papageien zugegen war und deshalb die anderen Sprüche beherrscht, ihn ersetzen. Man erfährt auch viel über den Werdegang von Onkel Ramos nach dem Verlassen seiner Heimat Mexiko. Die drei ??? fahren dann mit Kenneth nach Hause und am nächsten Tag ist Inventur bei Jonas. Als Kenneth eine Lieferung aus der Gegend von Carlos bringt, hier wird auch wieder auf die Notlage von ihm und seinem Onkel und der Gutmütigkeit von Titus Jonas eingegangen, ist ein Karton für Justus dabei. Es befinden sich Blackbeard und ein Brief von Carlos darin. Die drei ??? beratschlagen nun nach einer Rückschau ihr weiteres Vorgehen. Es wird eine zweite Telefonlawine gestartet, um die restlichen Papageien zu finden, da klar ist, dass es um deren Sprüche und nicht um die Tiere selbst geht. Zudem wollen sie ein Treffen mit Mr. Claudius arrangieren, doch unter einer angegebenen Adresse eines Mietappartements ist er nicht zu erreichen. Nachdem die Telefonlawine erfolgreich war, fahren Bob und Peter mit dem Chauffeur Fitch zu diesen. Justus ist nicht dabei, weil er den Laden führen muss, da Tante und Onkel eine schwer kranke Schwester besuchen und Morton hat an diesem Tag frei. Bei der ersten Adresse schnappt ihnen ihr Erzfeind Skinner Norris den Papageien weg, da er von der Telefonlawine gehört hat und von einem Mann für den Papagei 150 Dollar bekommt. Bei der zweiten Adresse erwerben Bob und Peter einen Papagei, aber Fitch ist nicht mehr da und so steigen sie in einen Laster, der sie bis

---

<sup>3</sup> Fälschlicherweise wird im Hörspiel gesagt, Justus' Mutter hätte angerufen, dabei sind seine Eltern ja schon lange tot, weshalb er ja bei Tante Mathilda und Onkel Titus wohnt.



zur nächsten Bushaltestelle mitnehmen will. In diesem sitzen Mr. und Mrs. Claudius und kidnapen die beiden zu ihrem Haus in den Bergen Hollywoods. Hier findet der Dialog statt, warum die drei ??? für Hugenay arbeiten, aber er nimmt hier eine andere Wendung, da die drei ??? Hugenay schon kennen. So erkennt Peter nun, dass er sich doch nicht geirrt und Hugenay im Wagen erkannt hat, mit dem sie fast zusammen gestoßen sind. Peter erklärt nun die Verstickung der drei ??? in diesen Fall und Mr. Claudius erzählt seinerseits die gesamte und interessante Vorgeschichte von John Silver und dem Raub eines Bildes. So erfährt der Leser Silvers früheren Werdegang, dass Silver für Mr. Claudius gearbeitet hat, die Vorgeschichte des Bildes und warum er Papageien trainiert hat. Auch warum Mr. Claudius, obwohl er ja so an dem Bild hängt, so spät erst Onkel Ramos aufgesucht hat. Das Kapitel „Ein Schlachtplan“ behandelt die Problematik, dass Peter, Bob, Mr. Claudius und seine Frau nun in deren Haus zwar einen Großteil der Papageien haben und aus dem Brief von John Silver eine Anordnung der Sprüche, diese aber nicht sprechen. Da sie bei Onkel Ramos in vertrauter Umgebung noch gesprochen haben, wollen sie mit den Papageien zu ihm fahren, damit sie die restlichen Sprüche erhalten und Justus so das Rätsel lösen kann. Auf dem Weg dahin kommt es zu einer wilden Verfolgungsjagd mit Hugenay und seinen Helfern, bis diese sie stoppen und ihnen die Papageien stehlen. Skinner Norris ist auch einer der Helfer von Hugenay, wird aber zurück gelassen, da sonst für die Papageien im Wagen kein Platz wäre. Er wird ein Stück von Mr. Claudius mitgenommen und muss berichten, wie er Hugenay auf die Fährte von den drei ??? und Mr. Claudius gebracht hat. Da Skinner Norris an allem Schuld ist wird er ausgesetzt und muss zu Fuß nach Hause laufen. In der Zentrale wird die Ratlosigkeit der drei ??? deutlich, die bisher keinem ihrer Auftraggeber helfen konnten. Zufällig erwähnt Bob den Papageien Robin Hood und Blackbeard gibt dessen Spruch wieder, sodass sie schließlich den Wert von Blackbeard erkennen. Sie entlocken ihm die restlichen Sprüche, wissen aber nichts damit anzufangen. Das zieht sich über zwei ganze Tage, in denen die drei ??? nur über das Rätsel nachdenken und sich so nicht auf ihre Arbeit in der Bibliothek oder auf dem Schrottplatz konzentrieren können. Schließlich bringt Bobs Vater sie auf die richtige Spur mit einem Friedhof und es wird ein Treffen in der Zentrale einberufen. Bis zu diesem hat Justus schon den richtigen Friedhof herausgesucht, dazu hat er Atlanten und Touristenführer durchblättert und einen Wächter angerufen. Da die restlichen Sprüche Ortsangaben auf dem Friedhof sind und Hugenay mittlerweile das

Rätsel soweit auch geknackt haben könnte, fahren sie sofort zum Friedhof. Im Hörspiel benutzen sie dafür den Rolls Royce, im Buch fahren sie mit Kenneth im Laster, weil der Rolls Royce zu auffällig wäre. Sie setzten ihn, mit Fitch als Fahrer aber als Ablenkungsmanöver ein, indem Bob in die Gegenrichtung fährt.

Im Buch sind nun Justus und Peter auf dem Friedhof und finden den Steinhaufen, im Hörspiel alle drei ????. Während im Hörspiel Hugenay plötzlich auftaucht und den Metallkasten entwendet und damit verschwindet, werden Justus und Peter schon beim Steinhaufen von Hugenay und seinen Helfern überfallen und festgehalten und müssen dabei zusehen, wie Hugenay im Metallkasten nur einen Zettel von John Silver findet. Peter reißt sich los und befreit Justus mit einer Eisenstange, die er gefunden hat. Sie verstecken sich im Nebel, doch Hugenay und seine Helfer sind hinter ihnen her. Da Peter einen ausgeprägten Orientierungssinn hat, weiß er trotz des Nebels den Weg zum Laster und läuft vor, um Justus den Weg durch Fragezeichen zu weisen, die er mit Kreide an Bäume malt. Gleichzeitig verwirrt er durch falsche Rufe Hugenay und seine Helfer und lenkt sie von Justus weg. Peter und Justus treffen sich am Laster und fahren mit Kenneth zur Zentrale. Sie rätseln, warum sie das Bild nicht gefunden habe, obwohl sie alle Sprüche richtig gelöst haben. Im Hörspiel dagegen erkennen sie noch auf dem Friedhof, dass das Bild zusammengerollt in einer Eisenstange ist, die Peter zufällig gefunden hat, als Hugenay ihnen den Metallkasten entwendete, sodass sie kurzzeitig noch von Hugenay verfolgt werden, bis sie den Rolls Royce erreichen und von Morton zur Polizei gefahren werden. Im Auto kommen sie überein, dass die 1000 Dollar Belohnung an Carlos und seinen Onkel gehen soll, denn „sie sind arm und brauchen dringend Hilfe“. Hier endet das Hörspiel. Im Buch geht es dann entscheidend weiter, denn Victor Hugenay ruft in der Zentrale an und gratuliert ihnen. Gleichzeitig erkennt er als fairer Sportsmann ihre Leistungen an und will ihnen nichts nachtragen, wenn sie es mit ihm ebenfalls so halten. Wenn sie mal in Frankreich sind, sollen sie ihn besuchen kommen. Er nennt ihnen noch eine Adresse, wo die restlichen Papageien zu finden sind. Die drei ??? sind ratlos, weshalb er ihnen gratuliert hat und auch Alfred Hitchcock in seinem Einschub fragt sich dies. Die drei ??? erkennen nun endgültig den Spruch „Da guckste in die Röhre, Was?“ von Blackbeard und finden das Bild eingerollt in der Eisenstange, die Peter immer noch vom Friedhof bei sich hat. Der Leser erfährt im Kapitel „Wie alles ausging“ zusätzlich, dass die drei ??? Alfred Hitchcock besuchen, um ihm alles zu berichten, was ein Artikel in der

Lokalzeitung über den Fall verschwiegen hat, denn da sie Mr. Fentriss' Papagei gefunden und damit den eigentlichen Fall gelöst haben, löst er sein Versprechen ein und will den Fall kommentiert veröffentlichen.

Im Buch sind also wesentlich mehr Nebenhandlungen zu verzeichnen, auf die zum einen aus Zeitgründen im Hörspiel verzichtet werden musste, zum anderen auf Grund der differenten Reihenfolge der Fälle zwischen Buchreihe und Hörspielserie. In der Hörspielserie ist das erste Zusammentreffen mit Hugenay auf dem Friedhof, in der Buchreihe kennen sie ihn schon aus einem früheren Fall, wodurch ihn Peter auch im Wagen erkennen kann, auch wenn er sich nicht erinnert woher. Die Verfolgungsjagd hätte trotzdem stattfinden können, wurde wohl aber auch aus Zeitgründen weggelassen, sowie die zweite Telefonlawine und die weitere Suche nach den Papageien. Im Hörspiel kommt es an dieser Stelle zur „Sensation“ im Fall, indem Mr. Claudius die drei ??? auf dem Schrottplatz aufsucht und sie zur Zusammenarbeit überreden kann, wodurch sich die weitere Suche extrem verkürzt. Das Buch ist auch sehr viel sozialkritischer und behandelt die Problematik des armen Carlos und seines Onkels, wodurch die Gutmütigkeit von Tante Mathilda und Titus Jonas zum Ausdruck kommt und der weitere Werdegang von Carlos und Onkel Ramos im Schlusswort skizziert wird. Der Leser erfährt auch das interessante Geheimnis um das Mädchenbild und warum es ausgerechnet Papageien sein mussten, was dem Hörer komplett verborgen bleibt. Trotzdem bleibt die Handlung des Hörspiels schlüssig und die Antworten, die der Leser erhält, bleiben dem Hörer zwar verborgen, aber das Hörspiel stellt gar nicht erst die entsprechenden Fragen, sodass man als Hörer nicht das Gefühl hat, irgendwelche Fragen blieben unbeantwortet oder man hat wichtige Elemente der Handlung ausgelassen. Für den Hörer, der das Buch nicht kennt bleibt es ein sehr schlüssiger Fall, der mit einer spannenden Handlung überzeugt. Der Leser erfährt aber viel mehr über das Drumherum der drei ???, wie zum Beispiel die vielen Geheimgänge zur Zentrale, dass die drei ??? noch häufiger zur Arbeit auf dem Schrottplatz eingesetzt werden, die Eltern die Detektivfirma noch für Spielerei halten oder dass die Methoden der drei ??? nicht so perfekt sind, wie sie im Hörspiel erscheinen. Durch die Telefonlawine erfuhr schließlich Skinner Norris von der Suche und der Rolls Royce ist so auffällig, dass damit eine unauffällige Ermittlungsarbeit nicht möglich ist. Aber wie erwähnt stellen sich dem Hörer diese Erkenntnisse gar nicht, weil die entsprechenden kritischen Szenen nicht umgesetzt wurden. Dem Leser eröffnen sich dadurch aber

auch Einblicke in die Arbeit der drei ???, die nicht so einfach und schnell von statten geht wie im Hörspiel. Die Suche stagniert, Peter möchte ständig aufgeben und sie wissen häufig nicht weiter. Die Dialoge wurden fast identisch im Hörspiel umgesetzt und erstaunlicherweise auch einige, welche im Buch in Szenen vorkommen, die im Hörspiel weggelassen wurden. Hier spricht dann ein anderer den Text oder es wird im Redebericht von Alfred Hitchcock zusammengefasst. Trotzdem bleiben auch die Dialoge stimmig wie das gesamte Hörspiel.

### 2.1.3 Figuren

Auf Grund der eben geschilderten Kürzungen im Hörspiel bei den Nebenhandlungen kommt es auch dementsprechend zum Wegfall einiger Rollen aus der Buchfassung. Welche das sind und welche Folgen daraus resultieren wird im Folgenden beschrieben.

Die Rolle von Victor Hugenay ist auf Grund der schon erwähnten Differenz zwischen Buchreihe und Hörspielserie sehr stark gekürzt worden bis auf einen kurzen Auftritt auf dem Friedhof. Dadurch erhält er für den Hörer nicht den bedeutenden Ruf des raffinierten Kunstdiebes, wie der Leser ihn erhält. Der entscheidende Anruf in der Zentrale wurde auch weggelassen, wodurch Hugenay nicht den Touch des Gentlemen Diebes aus dem Buch erlangt und auch weniger zum Gegenspieler der drei ??? wird. Er tritt in diesem Hörspiel stark hinter Mr. Claudius, der zwar später vom Gegenspieler zum Helfer der drei ??? wird, aber sehr viel mehr Akzente setzen kann als Hugenay. Hugenays Helfer wurden durch den Wegfall der Szenen mit ihrer Beteiligung ebenfalls gestrichen, genauso wie Fitch, der Ersatzchauffeur von Morton. Dieser erhält auch mehr Auftritte als in der Buchfassung, weil er als Fahrer zusätzlich die Rolle von Kenneth übernehmen muss, der nur im Buch vorkommt. Im Vergleich zum Buch konnten durch den differenten Handlungsstrang im Hörspiel die Nebenrollen von Bobs Eltern, Justus' Onkel Titus Jonas und Skinner Norris komplett gestrichen werden. Auf den Hinweis von Bobs Vater bezüglich des Friedhofs kommt Bob im Hörspiel selber und der Fokus des Gegenspielers liegt allein auf Victor Hugenay. Alfred Hitchcock kommt im zweiten Teil des Hörspiels mehr als Erzähler zur Geltung, weil seine Einschübe aus dem Buch mit den entsprechenden Szenen wegfielen. Während Onkel Ramos im Buch zu schwach zum Sprechen ist und Carlos die Vorgeschichte erzählt, kann er im Hörspiel selber sprechen und tritt so stärker in

Erscheinung. Die Rollen und Sprechanteile von Mr. Fentriss und Miss Irma Waggoner wurden fast unberührt belassen.

Durch den veränderten Gang der Handlung im Hörspiel gegenüber der Buchfassung konnte auf viele Rollen verzichtet werden, deren Wegfall aber dem unkundigen Hörer nicht auffällt und auch der Atmosphäre nicht schadet.

#### 2.1.4 Verhältnis und Perspektive von Erzählung und Hörspielszenen

Das Hörspiel hat gute 44 Minuten Hörspielszenen und circa vier Minuten Erzählung, der Rest sind Zwischenmusik und Titelmelodie. Das Verhältnis macht schon deutlich, dass durch das üppige Angebot an Hörspielszenen die Spannung entsteht und die Handlung dargeboten wird. Der Hörer nimmt dabei die Rolle der Außensicht ein. Die Phasen von Alfred Hitchcock als Erzähler beschränken sich auf das Ankündigen von Ortswechseln oder den doppeldeutigen Einschüben zur Reflexion des Gehörten. Dabei gibt sich Alfred Hitchcock als personaler Erzähler<sup>4</sup> mit einem Hauch von Allwissenheit. Zum größten Teil wird in der Mitsicht der drei ??? erzählt, besonders die Beschreibungen, wo sich die drei ??? aufhalten und was sie dort machen. Er ahnt auch nur, dass Justus schon einen weitaus größeren Fall als die Suche nach einem entflohenen Papageien wittert. In seinen doppeldeutigen Einschüben allerdings wird eine gewisse Allwissenheit deutlich, die er dem Hörer jedoch teilweise vorenthält, um ihn zum Mitraten zu bewegen bzw. das Mitraten nicht zu verderben. So erkennt Alfred Hitchcock den Fehler im Spruch von Blackbeard, ohne dass eine Figur ihn nennt. Wenn Alfred Hitchcock seine Allwissenheit dem Hörer präsentieren würde, wäre auch die ganze Spannung weg, bspw. wenn er schon früh den wahren Wert von Blackbeard preisgeben würde. Wenn die aus dem Buch übernommenen Dialoge nicht umgesetzt wurden, werden sie als Redebericht von Alfred Hitchcock wiedergegeben.

#### 2.1.5 Zwischenfazit

Gegenüber dem Buch wurde, wohl aus Zeitgründen, im Hörspiel sehr viel gekürzt, besonders bei den Nebenhandlungen und Nebenfiguren. Dies hat zur Folge, dass der Hörer weniger über das Drumherum, wie die Geheimgänge der Zentrale oder Familienangehörigen und deren Sichtweise erfährt. Das fällt jedoch nur dem Hörer auf, der auch das Buch kennt. Für diesen werden einige Dinge als Wegfall

---

<sup>4</sup> Als Leser weiß man ja, dass er rückblickend erzählt und schon alles weiß

erscheinen, beispielsweise die Verfolgungsjagd in den Bergen von Hollywood oder die zweite Telefonlawine. Andererseits geht das Hörspiel hier auch ganz andere Wege, denn Mr. Claudius kommt direkt zu den drei ??? und bittet sie um Hilfe bei dem Rätsel. Interessante Hintergrundinformationen wie das Verhältnis zwischen Mr. Claudius und John Silver sind zwar aufschlussreich, aber für das Verständnis des Hörbuchs nicht zwingend erforderlich. Einzig die Sichtweise auf die Methoden ist erwähnenswert. Sind die Methoden Telefonlawine und das Umherfahren in einem Rolls Royce im Hörspiel quasi unantastbar, werden sie im Buch auf Grund der Indiskretion und Auffälligkeit kritisch hinterfragt.

## 2.2 Die Ausdrucksmittel

„Es kann für die Wirkung eines Hörspiels von entscheidender Bedeutung sein, welche Klangfarbe die Sprecherstimmen, die musikalischen Zutaten und die Geräusche in den einzelnen Phasen der Spielhandlung aufweisen“ (Fischer 1964, S. 138).

### 2.2.1 Sprecher

Ein Hörspiel lebt von den Stimmen der Sprecher, denn sie verkörpern im Idealfall ihre Figuren und machen aus dem Manuskript ein „akustisches Ereignis, das im Hörer zum Erlebnis werden soll“ (ebd. S. 110). Durch sie erfolgt die Transposition, wo sie nicht gelingt wird das Hörspiel zur Verlautbarung ohne Erlebnischarakter. Weil beim Hörspiel nicht zurückgeblättert werden kann, muss jedes Wort von Wirkung sein, damit der Hörer mitfühlt und mitgeht, als gehe es um sein eigenes Schicksal (vgl. ebd.). In der Sprache und mit der Sprache als tragendem Ausdrucksmittel im Hörspiel ist alles Wesentliche enthalten und die Stimmen und Sprechweisen aller Sprecher zusammen machen erst das gesamte Hörspiel aus. Jeder Figur kann dabei durch den Sprecher und seine Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme, also Klangfarbe, Sprechrhythmus, Tempo, Lautstärke, etc. Leben eingehaucht werden, ohne dass die Stimme an die Person des Sprechers und sein Aussehen gebunden ist (vgl. ebd. S. 114). Beim Hören einer kräftigen dominanten Stimme entsteht bspw. die Vorstellung eines stattlichen Mannes, der Sprecher aber kann klein und schwächling sein. Damit diese Illusion nicht zerstört wird ist es natürlich sinnvoll, keine Bilder von Sprechern

den Hörspielen beizufügen<sup>5</sup>. Da ungeübte Hörer und Kinder Probleme haben mehr als drei Stimmen auseinander zu halten (vgl. ebd. S. 116), sollte man nicht mehr Stimmen gleichzeitig in einer Szene realisieren. Es bietet sich aber auch gerade hier an, an Erlebnisse früher Gehörtem oder Gesehenem anzuknüpfen, eine dementsprechende Sozialisation vorausgesetzt. So werden häufig Gegenspieler oder Bösewichte mit übertreiben rauhen und keifenden Stimmen dargestellt, die schnell aufbrausen und laut werden, was eine Zuordnung für ungeübte Hörer erleichtert. Aber auch Satzbau, Wortwahl oder Dialekt helfen bei solchen Ausprägungen wie gut/böse oder epochale Einordnung (vgl. ebd.). Mundart ist aber ein generelles Phänomen in Hörspielen. Sie sorgt zwar für eine realistische Atmosphäre, aber der potentielle Hörerkreis wird dadurch eingeschränkt. Das hat häufig eine „farblose Normalsprache“ (ebd. S. 112) nicht nur in Hörspielen<sup>6</sup> zur Folge. Ebenso verhält es sich mit Fachausdrücken und Jargon.

Die Sprecher in der vorliegenden Folge der drei ??? sind sehr authentisch und charakteristisch. Oliver Rohrbeck war zum damaligen Zeitpunkt schon bekannt als Stimme von Julian bei den fünf Freunden und ist mittlerweile neben seiner Paraderolle als Justus Jonas ein bekannter Synchronsprecher. Durch seine Wortwahl entsteht die Vorstellung eines Jungen, der einfach alles weiß, ohne arrogant zu wirken. Es ist mehr eine Art Selbstsicherheit, die durch Aussagen seiner Freunde über seine Fähigkeiten belegt wird. Bei den Ermittlungen übernimmt seine Stimme den führenden Part, indem er die meisten Fragen stellt und die Befragungen auch beendet. Peter Shaw, gesprochen von Jens Wawrczeck hat eine sehr hohe markante Stimme, in der seine Emotionen sehr deutlich überkommen. Besonders seine zitternde Stimme lässt seine phasenweise Ängstlichkeit realistisch erscheinen. Die Stimme von Bob Andrews alias Andreas Fröhlich ist dagegen sehr ruhig und sachlich. Die drei ??? sind von ihren Stimmen her sehr gut zu unterscheiden und wirken auf ihre Rollen zurück, so dass eine richtige Vorstellung von den Figuren entsteht. Genauso gut verkörpern die anderen Sprecher ihre Rollen. In der Stimme von Alfred Hitchcock als Erzähler schwingt Ironie und Doppeldeutigkeit mit, wenn er den Hörer direkt anspricht und über den Fortschritt der drei ??? berichtet. Mr. Claudius, gesprochen von Gerlach Fiedler mit seiner tiefen, rauchigen und schnell aufbrausenden Stimme gibt den Part als anfänglicher Gegenspieler der drei ???.

---

<sup>5</sup> Bei den Live-Auftritten der drei ??? lauschten viele „Zuschauer“ mit geschlossenen Augen, weil ihre Vorstellung von den drei ??? sicherlich nicht harmonisierte mit dem Aussehen der echten Sprecher

<sup>6</sup> Besonders im Rundfunk, aus dem das Hörspiel entstammt

Seine teilweise derbe Wortwahl entspricht der Illusion eines skrupellosen Verbrechers. Erst später wird klar, dass der seelische Zustand und die entsprechende Klangfarbe der Stimme dadurch bedingt ist, dass er wegen Victor Hugenay um sein Eigentum fürchtet. Ganz im Gegenteil zu seiner ruhigen und abgeklärten Frau, die jedoch im Telefonat mit Justus bedrohlich ernst wirkt. Hier tritt auch eine sprachliche Abstufung ein (vgl. ebd. S. 116). Katharina Brauren als Mrs. Irma Waggoner erzeugt sofort das Bild einer hilflosen alten Dame. Um an Erlebtes oder Erfahrenes aus anderen Hörspielen anknüpfen zu können ist es dienlich, dass u. a. mit Katharina Brauren und Gerlach Fiedler zwei bekannte Hörspielsprecher mitwirken. Morton spricht so ausgewählt und hochgestochen, dass er gar nichts Anderes sein kann als ein Chauffeur (oder Butler). Die Stimme von Victor Hugenay ist geheimnisvoll und hinterhältig, wie seine Figur als gerissener Meisterdieb in der Folge. Carlos und sein Onkel Ramos sprechen mit starkem Akzent und gerade Carlos wirkt dabei überzeugend realistisch, indem ihm manche Worte nicht einfallen oder sein Satzbau nicht korrekt ist. Gerade diese Charakteristika machen die Stimmen im Hörspiel einzigartig und glaubwürdig und verhelfen so zu einer eindeutigen Unterscheidbarkeit auch nach Alter, Geschlecht oder Charakter. Die Dialoge wirken dabei sehr authentisch, da sich die drei ??? bei Beratschlagungen auch gegenseitig unterbrechen oder zustimmen und nicht ständig künstlich fehlerfrei sprechen, sondern gerade Peter häufig vor Aufregung oder Ängstlichkeit anfängt zu stottern. Die teilweise komplexe Sprache gerade von Justus wird dabei von seinen Kollegen durch gegenseitiges Erklären oder Nachfragen entschärft, sodass auch jüngere Kinder den Inhalt verstehen können. Die Auswahl der Sprecher für diese Folge ist sehr gut, jede Rolle hat einen eigenen Sprecher. Da ist es auch nicht so problematisch, dass häufig mehr als drei Sprecher, durch die drei ??? sind es ja meistens schon drei, in den Szenen vorkommen, weil sie alle klar von einander zu trennen sind.

### 2.2.2 Geräusche

Das Hörspiel ist gekennzeichnet durch den „Wegfall alles Optischen (...) zugunsten des rein Akustischen“ (Wilpert 1989, S. 385), wodurch die Musik und die Geräuschkulisse das Szenenbild ersetzen (müssen), ohne das gesprochene Wort in den Hintergrund zu drängen. Durch das richtige „akustische Miteinander“ (Fischer 1964, S. 129) von Stimmen, Geräuschen und Musik entsteht erst die Plastizität einer



Szenerie und sorgt so für die Atmosphäre beim Hörer, dessen Vorstellungsvermögen ihm nun eine ganz eigene Wirklichkeit im Kopf entstehen lässt. Das Geräusch hat wie die Musik nur dienende Aufgabe und kann in naturalistisch oder künstlich unterteilt werden. Naturalistische Geräusche können zwar künstlich (durch Gerätschaften, Stimmen oder Musikinstrumente) erzeugt werden (bspw. wird das typische Nachladegeräusch einer Schrotflinte einfach mit metallenen Rollschuhen erzeugt, die aneinander entlang gezogen werden), werden aber dadurch charakterisiert, dass sie als Hörbares eindeutig auf Sehbares verweisen. Künstliche Geräusche hingegen lassen keine genaue Zuordnung zu, so muss beispielsweise ein Sprecher darauf hinweisen, dass es regnet, denn knisterndes Zellophan kann auch als Feuer interpretiert werden. *Fischer* unterscheidet weiter in realistische, also assoziierbare und frei erfundene Geräusche (vgl. ebd. S. 131). Zusätzlich können Geräusche verfremdet werden, bspw. durch radiophonische Effekte (vgl. ebd. S. 136), sodass ein Sprecher wie durchs Telefon klingt. Bei Geräuschen ist zu beachten, dass sie nur punktuell und in angemessener Menge auftreten. „Es lange Zeit unverändert gleichsam als Hintergrund stehen zu lassen, ist ebenso sinnlos wie die unveränderte Beibehaltung einer Hintergrundmusik, sinnlos, weil eben ein Hintergrund Bestandteil eines Verweilenden, simultan und nicht sukzessiv Gegenwärtigen ist“ (ebd. S. 130). Zu viele Geräusche, Stimmen und Musik würden das Vorstellungs- und Unterscheidungsvermögen des Hörers zu sehr beanspruchen (vgl. ebd. 129), weswegen eher der Rahmen überschaubar gehalten und auf Verfahren wie Überblendungen zurückgegriffen werden sollte. Die meisten Funktionen des Geräuschs decken sich mit denen der Musik, wie Überleitungen, Charakterisierungen oder Milieu kennzeichnen.

Die Geräuschkulisse im vorliegenden Hörspiel ist sehr stimmig und charakteristisch. Der Schauplatz des Schrottplatzes wird bspw. immer mit einer Kreissäge, Hammerschlägen und einem bellenden Hund dargestellt, die alle miteinander verbunden und klar als naturalistische Geräusche auszumachen sind. Kein Geräusch übertönt die anderen oder ist durchgehend zu hören, was für eine stimmige Atmosphäre sorgt und dem Hörer sofort erkennen lässt, wo sich die Szene abspielt<sup>7</sup>. Auf dem Schrottplatz befindet sich die Zentrale der drei ???, in der immer mal wieder Blackbeard zu hören ist<sup>8</sup>. In diesem Zusammenhang lässt sich sogar eine so genannte Doppelpunkt dramaturgie bezüglich der Geräuschkulisse feststellen, denn

---

<sup>7</sup> Die Sequenz des Hundegebells ist immer ein und dieselbe

<sup>8</sup> Er ist fälschlicherweise sogar schon zu hören, bevor die drei ??? ihn überhaupt bei sich aufnehmen

Bob soll die Tür der Zentrale zumachen, um die Geräuschkulisse des Schrottplatzes verstummen zu lassen, was zeitgleich mit dem entsprechenden Geräusch dargestellt wird. Beim Telefonklingeln tritt dieser Effekt ebenso auf. Beim eigentlichen Telefonat von Justus Jonas mit Mrs. Claudius lassen sich wiederum radiophonische Effekte feststellen, wenn der Hörer über den Verstärker eine verzerrte Frauenstimme (mit)hören kann. Emotionen der Enttäuschung werden bspw. durch langes Stöhnen dargestellt. Hilfsmittel wie das Auto oder Fahrrad werden nur dargestellt, wenn sich die drei ??? ihrer bedienen (vgl. ebd. S. 130). In der Schlusszene auf dem Friedhof sorgt die Geräuschkulisse, bestehend aus Eulnrufen, Windpfeifen und den Schritten auf unbefestigtem Boden neben der beklemmenden Musik für eine gruselige Atmosphäre. In diesem Abschnitt werden wiederum Doppelpunktdramaturgien feststellbar, wenn die drei ??? in einem Steinhaufen wühlen oder Peter die Eisenstange weg wirft, jeweils von den Sprechern kommentiert. Gleichzeitig werden ihre Anstrengungen beim Wühlen durch Stöhnen und anstrengendes Sprechen deutlich.

Durch dezenten Einsatz für die Handlung wichtiger Geräusche, die in ihrer Klangqualität überzeugen, werden Geräuschkulissen typischer Schauplätze wie Schrottplatz oder Zentrale erzeugt und sorgen so für eine realistische Atmosphäre. Für den Situationszusammenhang entscheidende Gegenstände erhalten durch Geräusche eine Existenz und sind klar als solche zu identifizieren. Die Geräusche liefern somit einen wichtigen Beitrag zur Stimmigkeit des vorliegenden Hörspiels.<sup>9</sup>

### 2.2.3 Musik

Für *Fischer* hat Musik im Hörspiel als Ausdrucksmittel immer nur eine dienende Aufgabe (vgl. Fischer 1964, S. 118), da dem gesprochenen Wort die zentrale Bedeutung zukommt und dessen Tragkraft duldet keine Schwächung (vgl. ebd. S. 119). In dieser Rolle übernimmt die Musik als Ersatz für den Vorhang eine gliedernde Funktion als „Vorspiel und Nachspiel, als Zwischenspiel und als Überleitung zwischen kurzen Phasen“ (ebd. S. 121), sie unterbricht Abschnitte der Erzählung, kündigt neue Sprecher an (vgl. ebd.) und dient der Untermalung von Dialogen (vgl. ebd. S. 119). Durch die Möglichkeit der Imagination und Assoziation von Musik (vgl. ebd. S. 122) kann bzw. soll sie eine (innere) Wirkung oder Emotion hervorrufen, je

---

<sup>9</sup> In späteren Folgen besitzen die drei ??? einen Computer, dessen Bedienung allerdings von Tastaturgeräuschen und schrecklichem On-Board Sound begleitet wird. Der gesamte akustische Bedienungsvorgang ist dabei viel zu lang und eintönig. Das einzige nervende Geräusch in der Hörspielserie.

nach musikalischer Sozialisation. Musik ist für *Fischer* „die akzentuierende, rhythmisierende, skandierende, die persiflierende und travestierende Musik, ferner die Eingangsmusik, die Musik als Zäsur und das Finale“ (ebd.).

Bei den drei ??? kommt Musik in allen Funktionen zum Tragen. Die Titelmusik der drei ??? kommt in verschiedenen Variationen vor, leitet aber immer die Folgen ein und beendet sie auch. Für *Fischer* hat Musik hier die Rolle der „Einstimmung und der abschließenden Lösung der seelischen und nervlichen Anspannung beim Hörer“ (ebd. S. 119). Zudem ist durch die Titelmusik ein Wiedererkennungswert gegeben. In dieser Folge kommt es zwar nicht vor, aber bei besonders großen Sprüngen in der Handlung oder Schauplatzwechseln werden zwei verschiedene Zwischenmusiken aneinander gereiht. Als Überleitung zwischen kurzen Phasen bzw. Szenen oder zur Einleitung des Erzählereinsatzes kommt fast immer die Überblendung zum Einsatz. Hierbei beginnt schon zum Ende oder direkt nach einer Szene langsam aufsteigend die Zwischenmusik, die kurze Zeit alleine tragend ist und sich dann wieder dem Erzähler unterordnet, bis dieser alleine zu hören ist. Diese Zwischenmusik baut dabei teilweise zusätzliche Spannung auf oder erhält sie, indem sie von ihrem Motiv oder Thema her assoziativ zum Inhalt der Handlung komponiert ist, bspw. bedrohlich, geheimnisvoll oder besonders schnell. Dies ist natürlich nur bei entsprechender musikalischer Sozialisation möglich. Genauso verhält es sich auch mit der Musik zur Untermalung durch Montage. Beispielsweise ist die Hintergrundmusik beim ersten Zusammentreffen mit Mr. Claudius, zu dem Zeitpunkt noch der vermeintliche Mr. Fentriss, ziemlich bedrohlich und begleitet diesen als Charakterisierung durch das Hörspiel, bis er mit den drei ??? zusammenarbeitet. Die Untermalung der Schlusszene auf dem Friedhof ist einfach nur beklemmend, kommt aber schon am Anfang vor, als die drei ??? den gefesselten Mr. Fentriss finden. Musik hilft in diesen Fällen die Handlung zu tragen oder vertiefen und besitzt dadurch Symbolwert (vgl. ebd. S. 120).

Die (Titel-)Musik bei den drei ??? hat einen hohen Stellen- und Wiedererkennungswert, was sich schon in der Folge 29 „Die drei ???: Die Originalmusik“ wieder spiegelt. Die Folge besteht nur aus Musikstücken aus den Folgen der drei ???. Zudem haben Rechtsstreits und Lizenzvereinbarungen dafür gesorgt, dass viele Folgen mit neuer Musik produziert werden mussten (unter anderem die analysierte Folge „Die drei ??? und der Super-Papagei“), was für einen zusätzlichen Kultstatus der „älteren“ Musikstücke sorgte.

#### 2.2.4 Zwischenfazit

Da bei einem Hörspiel auf alles Visuelle verzichtet wird, liegt der Fokus umso mehr auf der Akustik. Dadurch erlangen Stimme, Geräusche und Musik einen höheren dramaturgischen Stellenwert als bei Filmen o. ä. Somit läuft beim Hörer im Kopf ein eigener Film ab, zu dem die Akustik die Illusionen schafft. Umso wichtiger ist also eine klare Unterscheidbarkeit der Stimmen und eine entsprechende Zuordnung der Charaktere. Die Geräusche und Musik entwerfen dabei ein Flair und sorgen so für die spannende Atmosphäre. Aufbauend auf das vorliegende Hörspiel kann man sich eine hervorragende Szenerie im Kopf vorstellen, die ohne diese Ausdrucksmittel wohl kaum zu Stande käme.

#### 2.3 Abschließender Gesamteindruck

Ich kenne das Hörspiel „Die drei ??? und der Super-Papagei“ schon seit meiner Kindheit und empfinde es immer noch als Genuss es zu hören. Die Stimmen, die Geräuschkulisse und die Hintergrundmusik erzeugen eine realistische Atmosphäre und unterstützen den Spannungsaufbau. Das Hörspiel ist sehr stimmig und lässt keine Fragen offen. Umso erstaunter war ich von der Differenz zwischen Hörspiel und Buchfassung. Das Buch bietet mehr und teilweise detailliertere Schauplätze, mehr Nebenhandlungen und somit mehr Nebenfiguren. Es bietet auch mehr Hintergrundinformationen. Doch muss man dem Hörspiel einiges zu Gute halten. Zum einen hat eine Hörspielkassette nur eine begrenzte Laufzeit, wodurch schon aus technischen Gründen gekürzt werden musste. Zum anderen kommen die Komplikationen durch die Differenz in der Reihenfolge von Buchreihe und Hörspielserie zu Tage. Des Weiteren sind zu viele Stimmen für ungeübte Hörer und Kinder schwer zu unterscheiden und in punkto Handlung geht das Hörspiel auch ganz andere Wege als das Buch. Dass es trotzdem die gleiche Haupthandlung und fast identische Dialoge aufweist ist somit eher als gelungenes Werk unter den gegebenen Voraussetzungen zu sehen. In diesem Zusammenhang sei auf die Jubiläumsversion „Die drei ??? und der Super-Papagei 2004“ hingewiesen, die sich wiederum vom Originalhörspiel unterscheidet. Hier sind zum einen teilweise andere Sprecher<sup>10</sup> und zum anderen wurden mehr Teile der Handlung aus der Buchfassung übernommen.

---

<sup>10</sup> Der Sprecher von Alfred Hitchcock ist schon verstorben

### 3. Sind die drei ??? eine typische Detektivgeschichte?

Bei der Analyse, welcher Gattung die drei ??? zu zuordnen sind, beziehe ich mich auf die Hörspielserie, weil mir dazu mehr Folgen zur Analyse zur Verfügung stehen. Die Hörspielserie versteht sich ja auch als eine Umsetzung der Buchserie, obwohl in Kapitel 2 gezeigt wurde, dass Buchfassung und Hörspiel nicht identisch sein müssen, sodass aber trotzdem eine Übertragbarkeit des Analyseergebnisses der Hörspielserie auf die Buchvorlage gültig sein sollte. Ich stütze mich hierbei besonders auf die Arbeiten von *Alewyn* und *Suerbaum* zum Gattungsbegriff des Detektivromans. In der Literaturwissenschaft gibt es keine einheitliche Klassifizierung von Kriminal- und Detektivgeschichten und des Thrillers. Entweder werden Kriminalgeschichten als Oberkategorie gesehen und die beiden anderen als Untergruppen oder alle drei genießen einen eigenen unabhängigen Status. Hinzu kommt die Verbrechensgeschichte, dessen Zugehörigkeit zur Kriminalliteratur geprüft werden muss.

#### 3.1 Das Verbrechen

Das archetypische Element klassischer Detektivgeschichten ist das Verbrechen, in der Regel ein Mord und dessen Aufklärung durch den Detektiv (vgl. *Suerbaum* 1998, S. 86). Da die drei ??? eine Hörspielserie für Kinder und Jugendliche ist, kann dieses Verbrechen natürlich kein zentrales Thema in den Geschichten spielen. Dadurch wird die feste Struktur der Detektivgeschichte von Exposition (Vorgeschichte des Verbrechens (=Mord)), Hauptteil (Klärung der Durchführung des Verbrechens) und Schluss (vollständige Aufklärung von Verbrechen und Täter) (vgl. ebd.) aufgebrochen. Von entscheidender Bedeutung ist ohnehin die Ermittlungsarbeit (detection) und die wird detailliert wiedergegeben, sodass der Hörer selbst das Rätsel lösen könnte. Die Fälle werden dabei chronologisch erzählt und sind somit in diesem Punkt konträr zu *Alewyns* Definition von Detektivgeschichten (vgl. *Alewyn* 1998, S. 53), bei der die Geschichte rückläufig erzählt wird. Zutreffend ist jedoch, dass bei den drei ??? viele Fragen durch die Geheimnisse und Sachverhalte aufgeworfen werden (vgl. *Alewyn* 1998, S. 57ff), deren Klärung auch ein Leitspruch der drei ??? ist. Somit ergibt sich auch die klare Aneinanderreihung der Handlungen (Handlungsintensität), denn die Beantwortung von Fragen wirft wiederum neue Fragen auf, bis schließlich am Ende einer Folge alle Fragen beantwortet werden und

der Hörer vom anfänglich Unwissenden, durch die Teilnahme am Vorgehen der drei ???, zum Wissenden wird (vgl. Alewyn 1998, S. 59).

### 3.2 Der Detektiv

Die drei ??? sind keine skurrilen Außenseiter, wie *Alewyn* den typischen Detektiv sieht (vgl. ebd. S. 60), sondern weisen durch ihre verschiedenen Charakterzüge hohes Identifikationspotential auf. Justus ist sowohl kühl-analytisch als auch übergewichtig, Peter sportlich wie ängstlich und Bob schüchtern aber gewissenhaft. Einander ergänzen sie sich zu einem Team, in dem die Rollen – besonders die für Recherchen und Archiv - aber klar verteilt sind. Trotzdem fungieren Bob und Peter häufig als so genannte Watsonfigur, die dem Hörer und untereinander die Gedankengänge ihres Freundes und Kollegen Justus erklären. Sie sind zwar zu Beginn der Serie um die 13 Jahre alt, doch trotzdem schaffen sie es durch ihren Scharfsinn und (vornehmlich Justus') logische Denkweise auch Erwachsenen das Handwerk zu legen, wodurch es trotz Altersunterschiede gelingt, „die Überlegenheit des menschlichen Geistes zu demonstrieren“ (Lange 1998, S. 792) und zwar die des genialen Ermittlers. Die drei ??? stehen dabei im Bunde mit Polizeihauptkommissar Samuel Reynolds, der später von Inspektor Cotta abgelöst wird (vgl. Suerbaum 1998, S. 87). Sie sind ehrenamtliche Juniorassistenten und Mitarbeiter der Polizeidirektion von Rocky Beach. Im Zuge ihrer Ermittlungen kommt es jedoch häufiger vor, dass sie das Gesetz zu ihren Gunsten übertreten und auf der Suche nach Informationen in unbefugte Büro- oder Geschäftsräume eindringen oder bei Verdächtigen in die Wohnung oder das Haus einsteigen bzw. einbrechen<sup>11</sup>. Für so etwas hat Peter Shaw auch immer sein Dietrich-Set dabei. Insgesamt erlangen die drei ??? mehr als den Status einer bloßen Funktion (vgl. Alewyn 1998, S. 60), nämlich nur für Fragen und Antworten zu sorgen. Bei *Suerbaum* ist der Detektiv „ein Mann, der von Beruf oder aus Passion Rätsel löst; dazu braucht er einen guten analytischen Verstand und eine gewisse Intuition.“ (Suerbaum 1998, S. 94). Die drei ??? entsprechen, neben den schon erwähnten geistigen Fähigkeiten, diesem Bild dahingehend, dass sie ohne Honorar arbeiten und gemäß ihrer Visitenkarte jeden Fall übernehmen.

---

<sup>11</sup> Vgl. „Die drei ???: Im Bann des Voodoo“ oder „Die drei ??? und die schwarze Katze“

### 3.3 Die Variationen

Die Variation als ein Grundprinzip aller Künste und Gattungsmerkmal von Detektivgeschichten (vgl. Suerbaum 1998, S. 87) findet sich auch bei den drei ??? wieder. Es sind immer die drei Detektive Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews, die ähnliche Fälle lösen. Das macht auch den Reiz von Detektivgeschichten aus, denn es ist ein „Widerspiel zwischen Imitation und Originalität, zwischen Gleich-Sinn und Anders-Sein, mit ihrer für den Leser fruchtbaren und angenehmen Spannung zwischen der erwarteten Wiederkehr des bekannten und der ebenfalls erwarteten, aber zugleich überraschenden Abwandlung“ (ebd. S. 87). Die Folgen müssen also bieten, was der eingeweihte Hörer erwartet (vgl. ebd. S. 88).

Die Variationen der Fälle sind bei den drei ??? sehr hoch, innerhalb dieser aber konstant. Nach *Marschs* idealtypischer Schematisierung einer möglichen Anordnung der Elemente Vorgeschichte, Fall und Detektion (vgl. Lange 1998, S. 790f) innerhalb einer Kriminalgeschichte in Zusammenhang mit dem Erzähleinsatz, sind vier Typen zu unterscheiden. Die Hörspielserie der drei ??? entspricht dabei meistens Typus II und III und damit denen klassischer Detektivgeschichten<sup>12</sup>. Entweder lösen sie Rätsel um verschwundene, verschollene oder versteckte (Kunst-)Gegenstände<sup>13</sup> oder Schätze. Diese Gegenstände sind zwar häufig selbst Teil eines Verbrechens, bspw. wurde ein Schatz von einem Vorfahren geraubt und versteckt, damit ein Nachfahre ihn finden kann<sup>14</sup>, aber dieses Verbrechen interessiert nur bedingt. Es geht bei den drei ??? auch nicht darum, die Täter für ihre Verbrechen zu bestrafen, dass machen andere Instanzen. Die „Wiederherstellung des Rechts und die Bestrafung des Täters“ (Lange 1998, S. 792) ist aber auch kein Merkmal für Detektivgeschichten. Deswegen erfährt man meistens nichts über die Lösung des Rätsels hinaus in Bezug auf die Bestrafung von Tätern oder den Werdegang eines Klienten. Einzig die Ermittlungsarbeit im Dienste des Klienten steht im Vordergrund. Häufig wird ein Klient aber auch von scheinbar übernatürlichen oder mysteriösen Phänomenen heimgesucht, damit ein bevorstehendes oder begangenes Verbrechen

---

<sup>12</sup> Im Gegensatz zur Buchserie, wo eine Abwandlung von Typus I häufig vertreten ist, weil Alfred Hitchcock als Herausgeber und Erzähler die Fälle der drei ??? im Nachhinein berichtet, wie aus Vor- und Nachwort von ihm deutlich wird

<sup>13</sup> Vgl. „Die drei ??? und der Super-Papagei“, „Die drei ??? und das Aztekenschwert“ oder „Die drei ???: Die sieben Tore“

<sup>14</sup> Vgl. „Die drei ??? und der Fluch des Rubins“

ermöglicht bzw. vertuscht wird<sup>15</sup>. Für die drei ??? gilt es nun, die unheilvolle Situation rational zu analysieren und ihr das Mystriöse und Beängstigende zu nehmen, um die bedrohte(n) Person(en) aus ihrer misslichen Lage zu retten. Die drei ??? werden aber auch selbst zu Opfern und geraten somit zufällig in Fälle mit weitaus größeren Ausmaßen als dem ihnen zugefügten Schaden<sup>16</sup>. Ebenso geraten sie durch eigentlich kleine Fälle (wie eine verschwundene Puppe oder ein entflogener Papagei) in viel größere Machenschaften<sup>17</sup>. Häufig sind die drei ??? aber auch zu Beginn einer Folge an einem Ort, an dem etwas Merkwürdiges passiert, was sie entweder direkt mitkriegen<sup>18</sup> oder zufällig mit der Kamera aufgenommen haben<sup>19</sup>, wodurch der Täter vermeintlich entdeckt werden kann. In sehr seltenen Fällen wird indirekt auch ein Mord aufgeklärt<sup>20</sup>. An ihre Fälle bzw. Klienten geraten sie dabei anfänglich durch Alfred Hitchcock, quasi ihren Schirmherren, der einen Freund oder Bekannten hat, der die Hilfe der drei ??? braucht<sup>21</sup>. Später wenden sich Klienten aber auch direkt an die ???<sup>22</sup>. Die vielen Titel („Die drei ??? und...“) weisen schon auf eine Variationssequenz hin, in der sich ähnelnde Fälle durch ähnliche Methoden gelöst werden. Neben der Logik (vor allem der von Justus Jonas) ist das bei den drei ??? die Telefonlawine<sup>23</sup>, die sie häufig einsetzen, um an Informationen zur Lösung eines Falls zu gelangen, die sie auf normalem Wege (der Gang in die Bibliothek bspw.) nicht bekommen.

### 3.4 Die typischen Gütezeichen einer Detektivgeschichte

Trotz der in Kap. 2.3 aufgeführten Variationen weisen die Fälle der drei ??? immer die drei Grundeigenschaften (Funktionalität der Einzelheiten, Spannung und Handlungsintensität) und damit Gütezeichen einer Detektivgeschichte nach *Suerbaum* auf (vgl. Suerbaum 1998, S. 87). Die Einzelheiten, die bei der Ermittlungsarbeit zu Tage kommen sind einzig auf die Lösung des Rätsels bezogen (Funktionalität) und laden den Hörer so zum Mitraten ein (vgl. Lange 2002, S. 14),

---

<sup>15</sup> Vgl. „Die drei ??? und der grüne Geist“, „Die drei ??? und der unheimliche Drache“, „Die drei ??? und die bedrohte Ranch“ oder „Die drei ???: Musik des Teufels“

<sup>16</sup> Vgl. „Die drei ??? und die Comic-Diebe“ oder „Die drei ???: Angriff der Computer-Viren“

<sup>17</sup> Vgl. „Die drei ??? und der Super-Papagei“ oder „Die drei ??? und der tanzende Teufel“

<sup>18</sup> Vgl. „Die drei ??? und der giftige Gockel“, „Die drei ??? und die Musikpiraten“ oder „Die drei ???: Panik im Park“

<sup>19</sup> Vgl. „Die drei ??? und das Gold der Wikinger“ oder „Die drei ???: Die Spur des Raben“

<sup>20</sup> Vgl. „Die drei ???: Labyrinth der Götter“ oder „Die drei ??? und die gefährlichen Fässer“

<sup>21</sup> Vgl. „Die drei ??? und der Super-Papagei“, „Die drei ??? und der Karpatenhund“ oder „Die drei ??? und der Fluch des Rubins“

<sup>22</sup> Vgl. „Die drei ??? und das Volk der Winde“ oder „Die drei ???: Die sieben Tore“

<sup>23</sup> Ein Einfall Justus', wobei jeder fünf Freunde anruft, die wiederum jeweils 5 Freunde anrufen usw.



weil er selbst auf die Lösung kommen könnte. Ganz im Gegenteil zu Arthur Conan Doyles Sherlock Holmes Geschichten, wo häufig irreführende Aussagen und unterschlagene Beweise es dem Leser nicht ermöglichen, den Fall alleine zu lösen. Das bei Conan Doyle häufig verwendete Stilmittel der Homonymie findet allerdings auch bei den drei ??? seine Entsprechungen<sup>24</sup>. Die vielen Hinweise (Clues) in den Geschichten der drei ??? sind ein weiteres wichtiges Element jeder Detektivgeschichte und erzeugen so auch die (vornehmliche) Rätselspannung, die sich konsequent bis zur teilweise retrospektiven Auflösung am Ende aufrecht hält. Die Handlungsintensität entsteht neben der in Kap. 2.1 erwähnten Faktoren dabei, weil die drei ??? in ihren Fällen häufig ein Verbrechen verhindern müssen und dadurch bei der Lösung des Falls in ihrer Ermittlungsarbeit unter Druck stehen, um dem Täter zuvor zu kommen<sup>25</sup>.

Wie in Detektivgeschichten üblich, da schwer unterzubringen (vgl. Suerbaum 1998, S. 91), so finden sich auch bei den drei ??? kaum Liebeshandlungen. Justus, Bob und Peter haben zwar in späteren Folgen Freundinnen, diese sind aber eher als weibliche Helferinnen zu verstehen und treten meist auch nur am Rande auf<sup>26</sup>. „Die auffällige Sittenreinheit des orthodoxen Detektivromans ist eine Tugend wider Willen“ (ebd. S. 92). Das Thema Zufall spielt wie bei anderen Detektiven auch bei den drei ??? eine Rolle (vgl. Wilpert 1989, S. 175). Häufig geraten sie schon zufällig an ihre Fälle, indem sie einfach zur falschen bzw. richtigen Zeit am richtigen Ort sind, um ein Verbrechen zu wittern. Zufällig geraten die drei ??? auch immer wieder an wichtige Indizien oder ihre Besitztümer werden zufällig vertauscht, wodurch sie an unerwartetes Material gelangen. Beispielsweise verwechselt Bob seine Kamera mit der eines Spions, wodurch die drei ??? an brisantes Spionagematerial gelangen<sup>27</sup>.

### 3.5 Die Rolle von Alfred Hitchcock

Die fiktive Person Alfred Hitchcock fungiert in den ersten Hörspielen noch häufiger als extradiegetisch-homodiegetischer Erzähler (vgl. Martinez/Scheffel 2005, S. 81), von dem die drei ??? zu Beginn mancher Folge einen Fall zugewiesen bekommen und dem sie am Ende eine Zusammenfassung des Falls liefern. Dabei liefert er in seinen Einschüben immer wieder doppeldeutige Hinweise, die sowohl zur Reflexion

---

<sup>24</sup> Vgl. „Die drei ???: Die sieben Tore“

<sup>25</sup> Vgl. „Die drei ???: Giftiges Wasser“

<sup>26</sup> Vgl. „Die drei ???: Angriff der Computer-Viren“ oder „Die drei ???: Der verrückte Maler“

<sup>27</sup> Vgl. „Die drei ??? und der unsichtbare Gegner“

anregen als auch zur zusätzlichen Rezeption, bspw. von Nachschlagewerken, um den eigenen Prozess der Lösungsfindung zu unterstützen. Dabei setzt er teilweise ein gehobenes Niveau der Hörerschaft voraus. In späteren Folgen kommt er nur noch als extradiegetisch-heterodiegetischer Erzähler vor. Er ist aber in jedem Fall ein zuverlässiger Erzähler, bis er ab Folge 65 aus der Serie ausscheidet. Von da an gibt es nur noch einen zuverlässigen extradiegetisch-heterodiegetischen Erzähler bei den drei ???.

### 3.6 Merkmale von Kriminalgeschichte und Thriller

Mit der Kriminalgeschichte haben die drei ??? eigentlich nur „das Sujet ‚Verbrechen‘ als kleinsten gemeinsamen Nenner auf[z]uweisen“ (Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft 2000, S. 342), da es sich bei ihnen um ermittelnde Zentralfiguren handelt, mit denen der Hörer in der Rätselspannung des schrittweisen Aufklärens mitfiebert (vgl. ebd. S. 342). Die in den vorhergehenden Kapiteln aufgeführten Merkmale ordnen die drei ??? der Gattung von Detektivgeschichten zu und grenzen ihn somit von der Kriminalgeschichte ab. Hierzu lassen sich auch weitere Aspekte anführen. Im Vergleich zur Kriminalgeschichte, wo häufig die Einstellungen und das Verhalten vieler Personen beschrieben wird, treten neben den ??? ausschließlich eindimensionale Figuren auf. Auch auf Milieubeschreibungen wird verzichtet und eine konservative soziale Haltung ist festzumachen, wohingegen das Milieu und radikale Haltungen der Kriminalgeschichte Stimmung und Stil verleihen. Eine Abgrenzung zum Thriller ist nicht so einfach, da die Folgen der drei ??? einige Aspekte des Thrillers aufweisen. Neben der chronologischen Erzählweise geht es in vielen Fällen der drei ??? darum, jemand anderem zuvor zu kommen, sei es bei der Suche nach einem Schatz oder der Durchführung eines Verbrechens, was beides typisch für einen Thriller ist (vgl. Lange 1998, S. 791). Hinzu kommt, dass auch die drei ??? während ihrer Ermittlungen einzeln oder gemeinsam bedroht, gefangen genommen, gekidnappt oder eingesperrt werden und um ihr Leben fürchten müssen. Verfolgungsjagden mit dem Fahrrad oder in späteren Folgen mit dem Auto kommen ebenfalls bei den drei ??? vor, was die Fälle aktionsreicher macht und für eine Zuordnung zu dieser Gattung spräche (vgl. ebd.). Den drei ??? stellen sich auch

wiederkehrende Gegenspieler wie Victor Hugenay<sup>28</sup> oder Skinner „Skinny“ Norris<sup>29</sup>, was ebenfalls typisch für Thriller ist.

Neben diesen beiden Gattungen oder Genres lassen sich zusätzlich noch vereinzelt Merkmale anderer finden, wie beispielsweise des Mystery- und Grusel-<sup>30</sup>, Science-Fiction-<sup>31</sup> oder Agenten- bzw. Spionageromans<sup>32</sup>.

### 3.7 Abschließendes Fazit

Die drei ??? nennen sich selbst Detektive und betreiben eine Detektivfirma. Dies suggeriert die Zugehörigkeit der Hörspielserie zur Gattung der Detektivgeschichten. Wie die obigen Ausführungen jedoch zeigen, ist eine klare Eingrenzung zu dieser Gattung und damit eine Abgrenzung zu Gattungen wie Kriminalgeschichten oder Thriller nicht so einfach. Die Folgen weisen viele typische Merkmale und Gütezeichen klassischer Detektivgeschichten auf. Dazu zählen unter anderem die drei ??? als zentrale und alleinige multidimensionale Figuren und der Fokus auf die handlungsintensive und von Spannung getriebene Ermittlungsarbeit. Diese wird allerdings untypisch chronologisch erzählt und nicht rückblickend. Von der Kriminalgeschichte, mit der lediglich das Sujet Verbrechen übereinstimmt, lässt sich die Serie recht deutlich abgrenzen, ganz anders ist es da mit dem Thriller. Verfolgungsjagden und ständige Bedrohungen für die drei ??? zeigen den Einfluss dieser Gattung auf die Serie und machen diese actionlastiger. Weitere Einflüsse des Mystery-, Grusel-, Science-Fiction- oder Spionageromans bereichern die Serie, lassen allerdings die Grenzen fließend werden und machen eine eindeutige Zuordnung unmöglich.

*Lange* weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass für „Kinder und Jugendliche (...) nicht alle Strukturtypen des Erwachsenenkrimis realisiert [werden] (...) [und] die Detektivgeschichte für Kinder und Jugendliche kaum dem Alewynschen Typ [entspricht]“ (Lange 1998, S. 796). Kritisch zu betrachten bleibt die kriminalistische Gattungstheorie insgesamt, dessen Arbeiten (u. a. die von Nusser und Suerbaum)

---

<sup>28</sup> Vgl. „Die drei ??? und der Super-Papagei“, „Die drei ??? und der seltsame Wecker“, „Die drei ???: Poltergeist“ und „Die drei ???: Das Erbe des Meisterdiebs“

<sup>29</sup> Vgl. „Die drei ??? und die rätselhaften Bilder“, „Die drei ??? und das Gespensterschloß“, „Die drei ??? und der lachende Schatten“ oder „Die drei ???: Toteninsel“

<sup>30</sup> Vgl. „Die drei ??? und der grüne Geist“, „Die drei ??? und das Gespensterschloß“, „Die drei ??? und der tanzende Teufel“ oder „Die drei ??? und die flüsternde Mumie“

<sup>31</sup> Vgl. „Die drei ???: Panik im Park“ und „Die drei ???: Geheimakte UFO“

<sup>32</sup> Vgl. „Die drei ??? und der unsichtbare Gegner“

vom Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft aufgrund zu geringer Materialbasis als „wenig explikativ“ (Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft 2000, S. 344) eingeschätzt werden.

Vielleicht genießt die Serie deshalb einen so hohen Stellenwert, weil sie nicht exakt einer Gattung entspricht und hat über die lange Zeit sein Stammpublikum behalten. Denn prozentual gesehen sind drei Viertel der Hörer Erwachsene zwischen 20 und 35 Jahren. Diese haben beim Erscheinen der Serie als Kinder diese kennen und lieben gelernt und sind ihr noch immer treu verbunden.

#### 4. Resümee

Nimmt man die Haupthandlung des Falls „Die drei ??? und der Super-Papagei“ als Ziel, so lässt sich bezüglich Buchfassung und Hörspiel feststellen, wie unterschiedlich der Weg sein kann. Trotzdem sind beide spannend und inhaltlich stimmig. Man sollte die Hörspielversion also nicht als eine Sparvariante oder billigen Abklatsch ansehen sondern als bereichernde Alternative zur Buchfassung. Schon alleine deswegen, weil sie nicht den Anspruch eines Hörbuchs hat, sondern ein Hörspiel ist, was durch qualitativ hochwertige Ausdrucksmittel und eine realistische Atmosphäre zu überzeugen weiß. Für mich als Kenner der Hörspielversion war es ein spannendes Erlebnis die Buchfassung zu lesen, da unbekannte Wendungen und neue Handlungsstränge mir eine Geschichte attraktiv gemacht haben, dessen Ausgang ich ja im Wesentlichen kannte. Unter diesen Aspekten sollte man Hörspiele und Buchfassungen einer Reihe betrachten, was das eine Medium besser bzw. anders macht als das andere und nicht wo dem einen Elemente des anderen fehlen. Die nicht eindeutige Zuteilung der drei ??? in eine Gattung macht wahrscheinlich ihren Reiz aus und sorgte dafür, dass die drei Detektive ein Phänomen sind. Konzipiert für Kinder und Jugendliche, größtenteils gehört von Erwachsenen.

## 5. Literaturverzeichnis

Alewyn, Richard (1998): Anatomie des Detektivromans. In: Vogt, Jochen (Hg.): Der Kriminalroman. Bd. 1. München: Fink, S. 52-72

Fischer, Eugen Kurt (1964): Das Hörspiel. Form und Funktion. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag

Hitchcock, Alfred (1996): Die drei ??? und der Super-Papagei. 17. Auflage. München: dtv junior

Hörspielkassette „Die drei ??? und der Super-Papagei“

Lange, Günther (1998): Krimis im Unterricht. In: Lange, Günter/Neumann, Karl/Ziesenis, Werner (Hg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Grundfragen und Praxis der Sprach- und Literaturdidaktik. Bd. 2. 6. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 787-804

Lange, Günter (2002): Krimi – Analyse eines Genres. In: Josting, Petra/Stenzel, Gudrun (Hg.): Beiträge Jugendliteratur und Medien. Auf heißer Spur in allen Medien. 13. Beiheft. Weinheim: Juventa Verlag, S. 7-20

Matias Martinez; Michael Scheffel (2005): Einführung in die Erzähltheorie. 6. Auflage. München: C.H. Beck

Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft (2000): Fricke, Harald (Hg.): Bd. 2. Berlin, New York: de Gruyter

Sachwörterbuch der Literatur (1989): Wilpert, Gero von (Hg.): 7. Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag

Suerbaum, Ulrich (1998): Der gefesselte Detektivroman. Ein gattungstheoretischer Versuch. In: Vogt, Jochen (Hg.): Der Kriminalroman. Poetik – Theorie – Geschichte. München: Fink, S. 84-96

Internetquellen:

<http://www.rocky-beach.com/> [Stand: 24.09.2007]

<http://www.3fragezeichen.de/> [Stand: 24.09.2007]